Hinsicht auf den die Untersuchung der Rüben im Laboratorium betreffenden Teil; auch das ganz neu geschriebene, ausführliche und gründliche Kapitel über die Durchführung der gesamten Auslese, mit besonderer Rücksicht auf Nachkommenschaftsprüfung, dürfte dem Züchter sehr willkommen sein.

Nilsson-Ehle.

Kronacher, C. Allgemeine Tierzucht. Zweite Abteilung. Fortpflanzung — Variation und Selektion — Vererbung. Zweite, vermehrte und durchgearbeitete Auflage. Berlin (Parey) 1920.

Die neue Auflage dieses wichtigen Teiles des ersten Bandes des großen Kronacherschen Lehrbuches der allgemeinen Tierzucht stellt ein ausgezeichnetes kurzes Lehrbuch der ganzen Vererbungswissenschaft, speziell für Tierzüchter dar, dem nur die weiteste Verbreitung und ein gründliches Studium zu wünschen wäre. Es ist merkwürdig, wie gänzlich noch immer die praktischen Tierzüchter — bei uns sowohl wie im Ausland — sich der neueren Vererbungswissenschaft gegenüber ablehnend verhalten, hinter selbst geschaffenen Scheuklappen im alten Geleise weiterarbeiten. Und dabei haben doch wohl alle unsere größeren deutschen Tierzüchter das Kronachersche Buch gelesen oder — haben es wenigstens im Schranke stehen.

Freilich ist ja bei den vorwiegend autogamen Kulturpflanzen, wie Weizen, Gerste, Hafer usw., die Umsetzung der Wissenschaft in die Praxis der Züchtung einfach und fast selbstverständlich, für die getrenntgeschlechtlichen Haustiere mit ihrer meist sehr geringen Nachkommenzahl aber ungemein schwierig. Es ist also kein Wunder, daß die Pflanzenzüchtung heute viel weiter fortgeschritten ist, viel wissenschaftlicher arbeitet als die Tierzüchtung. Wenn aber durch das neue Kronachersche Lehrbuch nur wenigstens das eine erreicht wird, daß die Tierzüchter lernen, den Wert der Zuchttiere im wesentlichen nach ihrer Nachkommenschaft zu bemessen — auf den Genotyp statt auf den Phänotyp zu sehen — und bei allen andern züchterischen Maßnahmen sich darüber klar sind, daß fast alle Rassenunterschiede nach den Spaltungsgesetzen vererbt werden, dann ist schon viel gewonnen.

Baur.

Morgan, Th. H. The physical Basis of Heredity. 305 pages, with 117 illustrations. Philadelphia a. London 1919. (Deutsche Ausgabe: Die stoffliche Grundlage der Vererbung. ca. 350 S., mit 118 Abb. Berlin 1921, Verlag von Gebrüder Borntraeger).

Seit meinem ersten Sammelreferat über die Vererbungsexperimente Morgans und seiner Mitarbeiter an *Drosophila* (Bd. 20 dieser Zeitschrift), in dem die bis einschließlich 1916 erschienene Literatur berücksichtigt werden konnte, ist eine große Zahl zum Teil sehr wertvoller neuer *Drosophila*-Arbeiten erschienen, über die in einem zweiten Sammelreferat berichtet werden soll. Bei dieser Gelegenheit wird auch auf das vorliegende zusammenfassende und grundlegende Werk Morgans, das mir einer deutschen Ausgabe wert erschien, genauer zurückzukommen sein. Hier möge deshalb eine kurze Anzeige genügen.

Morgan unterscheidet sechs Grundprinzipien der Vererbung: das Prinzip der Spaltung und das der freien Kombination, das Prinzip der Koppelung und das des Faktorenaustausches („Crossing-over“), das Prinzip der linearen Anordnung der Gene und das der begrenzten Zahl der Koppelungsgruppen. Von